Anlage 2 zu Drucksache 0653/2015

Jahresabschluss 2013 Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren"

Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren"

Schlussbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2012		31.12.2013	
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	25.676,00 €	**25.676,00 €**	16.654,00 €	**16.654,00 €**
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	47.670.037,95 €		46.497.323,95 €	
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken				
3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten				
4. Technische Anlagen	1.513.920,00 €		1.387.307,00 €	
5. Einrichtung und Ausstattung	1.409.827,00 €		1.161.395,00 €	
6. Fahrzeuge	70.474,00 €		52.908,00 €	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	973.237,82 €		2.282.632,46 €	
8. Festwerte	480.297,00 €	52.117.793,77 €	470.597,00 €	51.852.163,41 €
		52.143.469,77 €		**51.868.817,41 €**
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. VORRÄTE	- €	0,00 €	- €	0,00 €
II. FORDERUNGEN U. SONST. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	306.514,30 €		349.186,00 €	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	- €		- €	
2. Forderungen an Träger und verbundenen Unternehmen der Einrichtung	7.600,74 € *		2.266,25 € *	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	- €		- €	
3. Forderungen aus öffentlicher Förderung	- €		9.605,00 €	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			- €	
4. sonstige Vermögensgegenstände	26.353,12 €		28.102,23 €	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
5. Umsatzsteuer	- €	340.468,16 €	- €	389.159,48 €
III. KASSENBESTAND, POSTGIROGUTHABEN, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN				
1. Kassen	11.782,81 €			
2. Guthaben bei Kreditinstituten	3.851.712,82 €	3.863.495,63 €	5.986.040,25 €	5.986.040,25 €
		4.203.963,79 €		**6.375.199,73 €**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00 €	**0,00 €**	0,00 €	**0,00 €**
		56.347.433,56 €		**58.244.017,14 €**

Passiva	31.12.2012		31.12.2013	
A. EIGENKAPITAL				
1. Saldo Eigenkapital	14.784.061,68 €		14.784.061,68 €	
2. Kapitalrücklagen				
3. Gewinnrücklagen				
4. Verlustvortrag	- 1.403.279,12 €		- €	
5. Rücklage aus Stiftungsmitteln	12.823.721,72 €		12.823.721,72 €	
6. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	- 1.997.720,75 €	**24.206.783,53 €**	- 2.119.606,83 €	**25.488.176,57 €**
B. Sonderpost. aus Zuschüssen und Zuweisung. zur Finanz. des Anlagever.				
1. Sonderposten a. öffentlichen Fördermitteln	211.287,00 €		656.437,00 €	
2. Sonderposten a. nicht öffentlichen Förderung	238.790,31 €	**450.077,31 €**	225.304,67 €	**881.741,67 €**
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Pensionsrückstellungen	- €		- €	
2. sonstige Rückstellungen	605.089,56 €	**605.089,56 €**	554.150,00 €	**554.150,00 €**
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	751.564,22 €		408.280,75 €	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	751.564,22 €		408.280,75 €	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- €		- €	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	- €		- €	
3. erhaltene Anzahlungen	552.950,60 €		531.830,20 €	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	552.950,60 €		531.830,20 €	
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger und verbundenen Unternehmen der Einrichtung	29.640.879,08 €		30.222.426,65 €	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.057.357,07 €		1.129.666,45 €	
5. sonstige Verbindlichkeiten	865,00 €		1.050,00 €	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	865,00 €		1.050,00 €	
6. Verwahrgeldkonto	139.224,26 €		156.361,30 €	
7. Umsatzsteuer	- €	**31.085.483,16 €**	- €	**31.319.948,90 €**
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		- €		- €
		56.347.433,56 €		**58.244.017,14 €**

Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Schlussbilanz des Nettoregiebetriebes "Städtische Alten- und Pflegezentren" der Landeshauptstadt Hannover zum 31.12.2013 einschließlich der Anlagen wird gem.101 Abs.1 NGO (129 Abs. 1 NKomVG) festgestellt.

Hannover 07.07.2014
aufgestellt:

Leiterin der Finanzzentrale

Betriebsleiterin

Festgestellt:

Stefan Schostok 26.12.2014

Oberbürgermeister

* Auf Grund einer Trägerentscheidung wird ab dem Abrechnungszeitraum 2010 für den Nettoregiebetrieb eine konsolidierte anstelle einer summierten Schlussbilanz erstellt. In der Folge werden Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf der Aktiv- und auf der Passivseite der Schlussbilanz nicht mehr ausgewiesen.

Städtische Alten- und Pflegezentren
In Geborgenheit leben

Jahresabschluss

2013

des Nettoregiebetriebes
„Städtische Alten- und Pflegezentren“

mit den Einrichtungen:

Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus
Pflegezentrum Heinemanhof
Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim
Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße
Margot-Engelke-Zentrum / Hausgemeinschaften Devrientstraße
Altenzentrum Eichenpark
Klaus-Bahlsen-Haus

Verteiler:

Dez III über 57.3	Herr Walter
Fachbereich 57	Herr Strotmann
OE 57.3	Frau Gundert / Herr Pietzko
OE 14.21	Herr Janetzky
OE 20.21	Herr Hof
OE 57.31	Frau Linke
OE 57.32	Herr Geis
OE 57.33	Herr Ladwig
OE 57.34/34.7	Frau Wortmann
OE 57.35	Frau Meyer
OE 57.36	Frau Kehrer

I. Aktiva

A. Anlagevermögen

Das Anlagengitter gemäß § 4 Abs.1 Satz 1 Nr.3 PBV wird in der Anlage dargestellt.

Das Anlagevermögen wird in einer Anlagenbuchhaltung mit dem Programm DIAMANT verwaltet. Die Vermögensgegenstände sind darin mit den Anschaffungskosten, dem Datum der Anschaffung, der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, der Abschreibungsart und dem Buchwert aufgeführt und werden je Pflegeeinrichtung dokumentiert. Zu- und Abgänge werden fortlaufend in der Anlagebuchhaltung erfasst.
Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 16.654,00 €

Ausgewiesen werden EDV-Programme.

Die Software wird durch ein Anlagenprogramm nachgewiesen. Es handelt sich um die Restbuchwerte diverser Programme zur Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Heimbewohnerverwaltung, Pflegeplanung und -dokumentation, Personaleinsatzplanung sowie Server Software.
Alle Module werden durch Firma Connext GmbH, Paderborn betreut.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 46.497.323,95 €

Die Position umfasst die bebauten Grundstücke sowie die Gebäude auf eigenen Grundstücken.

Alle abgeschlossenen Baumaßnahmen wurden in der Anlagenbuchhaltung aktiviert.

Die Abschreibungen wurden gemäß der Anlagenbuchhaltung in den Einzelpositionen verbucht.

Da es sich in den Einrichtungen des Nettoregiebetriebes um bautechnisch komplexe Maßnahmen handelt, welche nicht getrennt von einander dargestellt werden können und wo aufgrund der baulichen Gegebenheiten immer wieder neue Entscheidungen getroffen werden, sowie die Auflagen der Baugenehmigungen erfüllt werden müssen, werden die Endsummen „Anlagen im Bau“ zu jedem Jahresabschluss in die Gebäudebestandteile teilweise aktiviert. Eine Trennung von Maßnahmen ist nur bedingt möglich.

Die Drucksachen für Sanierungen unserer Einrichtungen werden maßnahmenübergreifend erstellt, dementsprechend erfolgt die Vergabe von Aufträgen durch den Fachbereich Gebäudemanagement und daraufhin die Rechnungslegung. Eine Zuordnung nach Bauabschnitten ist somit nicht möglich.

Sondermaßnahmen (wie z.B. Fassadensanierung im Heinemanhof, Balkonsanierung im Altenzentrum Eichenpark oder Fassadensanierung im Margot-Engelke-Zentrum) bzw. eindeutig getrennte, nicht beendete Maßnahmen, werden weiterhin in „Anlagen im Bau“ gebildet.

Baumaßnahmen wurden im Wirtschaftsjahr 2013 wie folgt durchgeführt (siehe auch Lageberichte Position II.1):

Herta-Meyer-Haus		91.728,12 €
Heinemanhof		1.081.597,36 €
Willy-Platz-Heim		8.500,00 €
Margot-Engelke-Zentrum Geibelstraße		283.834,73 €
Margot-Engelke-Zentrum Devrientstraße		0,00 €
Eichenpark		393.524,62 €
Klaus-Bahlsen-Haus		9.000,00 €
		1.868.184,83 €

2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken 0,00 €

3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten 0,00 €

4. Technische Anlagen 1.387.307,00 €

Hierbei handelt es sich um technische Anlagen in Betriebsbauten. Die Bilanzposition verändert sich im Vergleich zum Vorjahr um die Abschreibungen bzw. um den Zugang aller technischen Anlagen bzw. Umbuchungen.
Als nennenswerter Zugang unter dieser Position ist die begonnene Sanierung der Elektrik im Altenzentrum Eichenpark zu erwähnen.

5. Einrichtung und Ausstattung 1.161.395,00 €

Diese Position enthält Einrichtungen und Ausstattungen sowie Vermögensgegenstände in Sammelposten. Die Position gliedert sich weiterhin in Wirtschaftsausstattungen, medizinische Ausstattungen und Hilfsgeräte, Pflegezimmer- und Büroeinrichtungen sowie sonstige Einrichtungen. Die Zugänge bzw. Abgänge wurden in der Anlagebuchhaltung des jeweiligen Mandanten erfasst.
mögensgegenstände in Sammelposten werden mit einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben. Vermögensgegenstände in Sammelposten, die älter als 5 Jahre sind, wurden als Abgang verbucht.
Weiterhin erfolgten fortlaufend in allen Betriebsteilen Inventuren im Bereich der Pflegezimmerausstattungen sowie Pflegehilfsmittel. Ausgesonderte Anlagegüter wurden als Abgang erfasst.

6. Fahrzeuge *52.908,00 €*

Diese Position umfasst die Restbuchwerte der von den Pflegeheimen genutzten Fahrzeuge. Insgesamt werden im Bereich „Städtische Alten- und Pflegezentren“ 6 Heimbusse vorgehalten.

7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau *2.282.632,46 €*

Diese Position umfasst Einzelmaßnahmen in den Pflegeeinrichtungen, welche zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren, jedoch zum Teil in den Baumaßnahmen insgesamt (Pos.1) enthalten sind.

• Herta-Meyer-Haus (Handläufe)	€	49.969,62
• Heinemanhof (Umbau Bewohnerzimmer, Fassade, Küchensanierung)	€	1.809.222,67
• Margot-Engelke-Zentrum/ Geibelstraße (Fassade, Dachsanierung)	€	92.101,10
• Margot-Engelke-Zentrum/ Devrientstraße (Einbau Kühlung)	€	16.966,08
• Altenzentrum Eichenpark (Balkone, Küchenumbau, Trinkwasseranlage, Umbau Wohnbereiche, Außenanlagen)	€	314.372,99
	€	**2.282.632,46**

8. Festwerte *470.597,00 €*

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Gesamtwert für das Unternehmen von nachrangiger Bedeutung sind, deren Bestand in seiner Größe, seinem Wert und seiner Zusammensetzung nur geringen Schwankungen unterliegt, weil sich

erfahrungsgemäß Verbrauch und Neuzugänge bei weitgehend unveränderten Preisen in etwa entsprechen, dürfen nach § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt werden. Festwertinventuren sollten im Abstand von vier Jahren durchgeführt werden. Die Festlegung der Festwerte erfolgte zu Wiederbeschaffungswerten bzw. mit den Anschaffungskosten, wobei entsprechende Abschreibungen und Altersabgänge berücksichtigt werden.
Im Wirtschaftsjahr 2013 erfolgte im Herta-Meyer-Haus und im Willy-Platz-Heim eine Inventur aller Festwerte. Die Durchführung der Inventuren im Margot-Engelke-Zentrum /WG Geibelstraße und im Altenzentrum Eichenpark wird im Wirtschaftsjahr 2014 nachgeholt. Die Veränderungen wurden in der Anlagen- und Finanzbuchhaltung ausgewiesen. Die Position Festwerte gliedert sich:

a)	Festwerte Wäsche	€	116.242,00
c)	Festwerte Hausrat / Küche	€	157.000,00
d)	Festwerte Gardinen	€	195.855,00
e)	Festwerte Forum (MEZ)	€	1.500,00

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Vorräte 0,00 €

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 349.186,00 €

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich überwiegend aus Forderungen der stationären Pflege und den Abrechnungen für Inkontinenzmaterial mit den Krankenkassen für das 4. Quartal 2013 zusammen.
Weiterhin werden Forderungen an Pflegekassen, wie für die Erbringung von Leistungen für zusätzliche Betreuungsangebote gem. § 87b SGB XI, Forderungen für niedrigschwellige Betreuungsangebote gem. § 45b SGB XI (Kompetenzzentrum Demenz und MEZ / Forum),

sowie Forderungen für ausstehende Kostenübernahmen durch verschiedene Sozialhilfeträger ausgewiesen.
Ferner werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konsolidierten Aufgabenträgern erfasst.

2. Forderungen an Träger der Einrichtung 2.266,25 €

Unter dieser Position wird folgendes ausgewiesen:

- Erstattung eines überzahlten Betrages durch FB Planen und Stadtentwicklung
- Erstattung für die Maßnahme Heben & Tragen (Projekt Gute Arbeit) durch OE 18.25
- Essengeldzuschuss Mittagstisch Dritte (Bewohner Betreutes Wohnen im MEZ/Geibelstraße) durch OE 50.01

Der Ausgleich erfolgte im Wirtschaftsjahr 2014.

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 954.174,79 €

In allen Betriebsteilen, außer Herta-Meyer-Haus, sind gegenseitige Forderungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Personalkosten, verauslagte Beträge für neurologische Betreuung, Essenversorgung im Altenzentrum Eichenpark sowie der Verlustausgleich der am 30.12.13 durch die Landeshauptstadt Hannover auf dem Girokonto des Herta-Meyer-Haus einging. Der Ausgleich aller Forderungen erfolgte im Januar 2014.

4. Forderungen aus öffentlicher Förderung 9.605,00 €

In dieser Position wird die gegenwärtig ausgesetzte Förderung des Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie für die Förderung der Auszubildenden (Zeitraum 08/2012-01/2013) ausgewiesen.

5. Sonstige Vermögensgegenstände 28.102,23 €

Die Position wird anhand von Einzelaufstellungen nachgewiesen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen berücksichtigt, welche zum Bilanzstichtag 2013 debitorisch nicht erfasst wurden. Diese Forderungen wurden im Jahr 2014 ausgeglichen.
Mit der Zentralisierung des Einkaufes für Büromaterial (hier Druckerpatronen und andere EDV-Kleinmaterialien) wurde ein Lager in der Betriebszentrale bzw. im Willy-Platz-Heim angelegt. Von hier werden alle Einrichtungen versorgt. Die Rechnungserstellung erfolgt quartalsmäßig im Nachhinein. Der Bestand wurde durch Einzelaufstellung belegt.
Weiter wird hier die Position der chem. Reinigung für Bewohnerwäsche ausgewiesen.
Die Rechnungslegung erfolgt durch die Wäscherei rückwirkend. Im Nachhinein zahlen die betreffenden BewohnerInnen die Beträge in den jeweiligen Bürokassen ein.

6. Umsatzsteuer 0,00 €

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten 5.986.040,25 €

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

a.	Bürokassen	€	5.642,42
b.	Barbetragskassen	€	6.591,29
c.	Notfallkassen	€	350,00
d.	Wechselgeldkassen	€	0,00
e.	Vorschüsse aus Bürokassen	€	0,00
f.	Sparkassen	€	5.824.636,77
g.	Sparkassen Barbeträge	€	148.819,77
h.	Geldtransit Barbetrag	€	0,00
i.	Transfer Barbetrag Konto	€	0,00
j.	Lastschiften Verrechnung	€	0,00

Der buchmäßige Kassenbestand wurde durch Kasseninventuren belegt. Von der Sparkasse Hannover liegen Kontoauszüge vor.

Im Dezember 2013 erfolgten in allen Betriebsteilen Kassenprüfungen der Büro - sowie Barbetragskasse. Die Protokolle wurden erstellt, die Grundsätze der Dienstanweisung Sonderkasse wurden in allen 7 Betriebsteilen eingehalten.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

1. Rechnungsabgrenzungsposten 0,00 €

II. Passiva

A. Eigenkapital

Der Nettoregiebetrieb der städtischen Alten- und Pflegezentren ist Sondervermögen der Landeshauptstadt Hannover. Obwohl der Betrieb als kaufmännisch geführte kommunale Einrichtung der Landeshauptstadt Hannover zu werten ist, ist eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Nettoregiebetriebes erforderlich.

Das Eigenkapital ergibt sich rechnerisch als Saldo aus dem Aktivvermögen abzüglich Rückstellungen, Sonderposten, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten.

1. Eigenkapital *25.488.176,57 €*

Das Eigenkapital ergibt sich wie folgt:

	Aktivvermögen	€ 59.198.191,93
./.	Sonderposten	€ 881.741,67
./.	Rückstellungen	€ 554.150,00
./.	Verbindlichkeiten	€ 32.274.123,69
./.	Rechnungsabgrenzung	€ 0,00
=	Eigenkapital	€ 25.488.176,57

Die Eigenkapitalquote beträgt somit **43,06%**.
Der Verlustausgleich der Landeshauptstadt Hannover gemäß KomEinrVO für die Jahre 2011 und 2012 erfolgte im Wirtschaftsjahr 2013.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2006 werden gemäß Vereinbarungen mit dem Träger, die Stiftungsmittel innerhalb der Position Eigenkapital als

Rücklage aus Stiftungsmitteln **(12.823.721,72 €)**

ausgewiesen.

Die Stiftungsmittel für das Margot-Engelke-Zentrum (Wohngruppen Geibelstraße, Hausgemeinschaften Devrientstraße), Heinemanhof sowie für das Klaus-Bahlsen-Haus wurden hier dargestellt. Sie sind gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2012 unverändert.

B. Sonderposten aus Zuschüssen u. Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens 881.741,67 €

1. Sonderposten a. öff. Fördermitteln 656.437,00 €

Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2011/2012 werden hier nunmehr die Förderbeträge des Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege und des Bundesverwaltungsamtes (Baumanagement) für die Fassadensanierung im Pflegezentrum Heinemanhof (600.000 €) ausgewiesen. Dieser Betrag kann jedoch entgegen anderer Sonderposten noch nicht aufgelöst werden, da die Baumaßnahme Fassadensanierung unter „Anlagen im Bau“ ausgewiesen wird. Nach Beendigung dieser mehrjährigen Baumaßnahme (Beschlussdrucksache 1585/2011) und der dazugehörigen Aktivierung in das Anlagevermögen, erfolgt die Auflösung analog der Reglung für Sonderposten.
Weiterhin wurden für das Pflegezentrum Heinemanhof (25.000 €) und das Klaus-Bahlsen-Haus (9.000 €) für die Erstellung von Außenanlagen ausgewiesen. Diese Sonderposten wurden aufgrund von Fördergeldern der LHH gebildet. Die Auflösung dieser Sonderposten erfolgt entsprechend der geltenden Regelung.

2 onderposten a. nicht öff. Förderung 225.304,67 €

Alle in dieser Bilanzposition dargestellten Anlagegüter wurden aus Spendengeldern bzw. Zuschüssen finanziert und sind in das Eigentum der Häuser übergegangen. Die Anschaffungskosten werden vermindert um die Abschreibungen für diese Anlagegüter dargestellt.
Weiterhin wurden von ProKlima (enercity-Fonds) aufgrund des Passivhausbaues (Klaus-Bahlsen-Haus) sowie der energetischen Sanierung in den Betriebsteilen Heinemanhof, Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße und Eichenpark Fördermittel in dieser Position erfasst. Alle Beträge werden entsprechend der Restlaufzeiten der Gebäude aufgelöst.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen *0,00 €*

Von einer Rückstellungsbildung für Pensionen wird seit Einführung der Pflegebuchführungsverordnung bzw. Gründung des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten – und Pflegezentren“ (01.01.1996) abgesehen, da durch ein Umlageverfahren der Landeshauptstadt Hannover Aufwendungen für Altersversorgung jährlich durch die Alten- und Pflegezentren geleistet werden. Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden für diese Umlage **158.864,27 €** durch den Nettoregiebetrieb „Städtische Alten- und Pflegezentren“ an die Landeshauptstadt Hannover gezahlt.

2. Sonstige Rückstellungen *554.150,00 €*

Die Position gliedert sich wie folgt:

a)	Altersteilzeit	€	0,00
b)	Urlaubsansprüche	€	249.600,00
c)	Überstundenrückstellungen	€	287.000,00
d)	sonst. Rückstellungen	€	17.550,00

- Altersteilzeit

Durch eine Sonderregelung zwischen der Landeshauptstadt Hannover und dem Nettoregiebetrieb wurden die anstehenden Fälle für Altersteilzeit ab Beginn der Freizeitphase aus zentralen Mitteln der LHH übernommen. Somit gibt es aktuell keine Rückstellungen für Altersteilzeit im Nettoregiebetrieb.

- Urlaubsansprüche

Für die am 31. Dezember 2013 noch vorhandenen, aber noch nicht genommene, Urlaubsansprüche der MitarbeiterInnen wurde eine Rückstellung gebildet. Für den Wertansatz wurden seit dem Wirtschaftsjahr 2013 die durchschnittlichen Tarifgehälter zuzüglich Lohnnebenkosten in Anrechnung gebracht.

Die Angaben wurden überwiegend aus dem Programmmodul Vivendi PEP (Personaleinsatzplanung) für alle im Dienstplan geführten MitarbeiterInnen, einheitlich für alle Betriebsteile, verwendet.
Die Personalkosten werden u.a. auch von Resturlauben für langzeiterkrankte MitarbeiterInnen belastet.

- Überstunden

Alle zum Bilanzstichtag bestehenden Überstunden wurden ebenfalls aus Vivendi PEP ermittelt und in den Rückstellungen für Überstunden ausgewiesen. Die Gewährung von Mehrarbeit ist ein wichtiger Bestandteil zur flexiblen Personalsteuerung im Bereich der Altenpflege, da die Vorgabe der Personalschlüssel durch die Struktur der Bewohner immer wieder variiert.
Die geringfügige Steigerung der Über- bzw. Mehrarbeitsstunden im Berichtszeitraum 2013 ist weiterhin dem Krankenstand in Bereich der Pflege und Hauswirtschaft geschuldet.

- Sonstige Rückstellungen

Bei dieser Position handelt es sich um Rückstellungen für Verbindlichkeiten wie z.B. Versicherungen (Haftpflicht und Kasko), welche durch den Träger, die Landeshauptstadt Hannover, erst im Folgejahr berechnet werden können. Diese Rechnungen lagen zum Jahresabschluss nicht vor und wurden aufgrund von Vorjahreswerten gebildet.

D. Verbindlichkeiten 32.274.123,69 €

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 408.280,75 €

O. g. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2013 noch nicht bezahlt wurden. Diese Eingangsrechnungen sind in den Monaten Januar – Februar 2014 eingegangen und wurden für den Berichtszeitraum 2013 erfasst.
Als Sicherheitseinbehalte für bauliche Maßnahmen wurden 73.507,46 € ausgewiesen.

2. Erhaltene Anzahlungen *531.830,20 €*

Als erhaltene Anzahlungen werden überwiegend Rentenzahlungen der Rentenversicherungsträger bzw. Leistungen der Sozialhilfeträger ausgewiesen, die im Dezember 2013 eingegangen sind und Januar 2014 betreffen. Die erhaltenen Anzahlungen wurden durch Einzelaufstellung nachgewiesen.

3. Verbindlichkeiten gegen Träger der Einrichtung *30.222.426,65 €*

Unter dieser Position wurden folgende Verbindlichkeiten ausgewiesen:

a) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.129.666,45 €

- Darlehn Betriebsmittelkredit (Eichenpark) 1.000.000,00 €
- FB Steuerung (Personalkosten) 71.430,72 €
- FB Finanzen (Umsatzsteuer MEZ, Heinemanhof) 1.603,72 €
- Diverse Fachbereiche 56.632,01 €

(Die Verbindlichkeiten richten sich gegen folgende Fachbereiche: FB Zentrale Dienste, FB Feuerwehr und FB Soziales/ Beschäftigungsförderung)

Die Bereitstellung eines Betriebsmittelkredites aus dem Jahr 2004 für das Altenzentrum Eichenpark (Übernahme in den Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren) wird er u.a. ausgewiesen. Zum Jahresabschluss 2008 betrug dieser 2,130 Mio €. Im Wirtschaftsjahr 2009 wurden 1,130 Mio € durch die Zahlung des Verlustausgleiches (bis einschl. 2004) an den FB Finanzen zurückgezahlt.
Weiterhin werden noch nicht gezahlte Personalkosten für den Monat Dezember 2013 (Zeitzuschläge für November und Dezember) ausgewiesen. Im Nettoregiebetrieb werden diese Beträge in die Perioden verbucht, in denen der Personalaufwand entstanden ist.

b) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren

- Darlehn Stadtkasse 29.092.760,20 €

Hier sind die, nach dem Vermögensplan des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten –und Pflegezentren“ aufgenommenen Kredite für Baumaßnahmen ausgewiesen.
Die ausgewiesenen Kredite werden durch Einzelaufstellungen nachgewiesen. Zins- und Tilgungspläne des FB Finanzen liegen für die Einrichtungen vor und bilden die Grundlage für die Rückzahlung der in Anspruch genommenen Darlehn.
Im Berichtszeitraum 2013 wurden folgende Kredite in Anspruch genommen:

Heinemanhof	500.000,00 €
MEZ / Geibelstraße	465.000,00 €
Eichenpark	670.000,00 €
Gesamt	**1.635.000,00 €**

Gemäß Wirtschaftsplan 2013 standen 1.780.000 € sowie 3.284.600 € aus den Kreditermächtigungen der Vorjahre zur Kreditaufnahme bereit. Durch Verzögerungen in der Ablaufplanung werden die nicht angeforderten Kredite zu einem späteren Zeitpunkt angefordert. Weitere Details können den Lageberichten der einzelnen Einrichtungen (gem. Anlagen) entnommen werden.

4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 954.174,79 €

In dieser Position werden Verbindlichkeiten der Betriebsteile gegenüber dem Herta-Meyer-Haus ausgewiesen.
(s. Aktiva Position Forderung gegen verbundene Unternehmen).

5. Verbindlichkeiten a. nichtöffentlicher Förderung für Investitionen 0,00 €

6. Sonstige Verbindlichkeiten 1.050,00 €

Hier werden Sonstige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen und Angehörigen ausgewiesen.

7. Verwahrgeldkonto 156.361,30 €

Die Verwahrgeldkonten in den städtischen Alten- und Pflegeheimen umfassen sämtliche Verwaltungen von Barbeträgen für die Bewohnerinnen und Bewohner.
Einzelaufstellungen der durchgeführten Inventuren zum Jahresabschluss liegen vor. Die Verwaltung erfolgt über die Barbetragsverwaltung des Programms Vivendi. Eine Abstimmung erfolgte im Rahmen der Kassenprüfungen. Ferner werden monatliche Abstimmungen vorgenommen und an die Finanzzentrale übergeben.

8. Umsatzsteuer 0,00 €

E. Rechnungsabgrenzungsposten 0,00 €

Analyse der Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer Trägerentscheidung wird ab dem Abrechnungszeitraum 2010 für den Nettoregiebetrieb eine konsolidierte anstelle einer summierten Schlussbilanz erstellt. In der Folge wird das interne Cashmanagement der Einrichtungen untereinander (Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüberverbundenen Unternehmen) auf der Aktiv- und auf der Passivseite der Schussbilanz nicht mehr ausgewiesen.

Die Analyse der Vermögens- und Finanzlage bezieht sich jedoch auf den summierten Jahresabschluss aus der Finanzbuchhaltung DIAMANT und nicht auf die konsolidierte Bilanz.

Zur Analyse der Vermögens- und Finanzlage wird die Aktiv- und Passivseite der Bilanz in zusammengefasster und zum Teil umgegliederter Form aufbereitet.

Die Aktivseite wird nach Hauptpositionen des Anlagevermögens zusammengefasst. Das Umlaufvermögen wird nach Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber dem Träger / verbundenen Unternehmen der Einrichtung, den sonstigen Vermögensgegenständen und den flüssigen Mitteln zusammengefasst.

Strukturtabelle Aktiva:

Positionsbezeichnung	**31.12.2012**		**31.12.2013**	
	in T €	%	**in T €**	%
Immat. Vermögensgegenstände	26	0,05%	17	0,03%
Sachanlagen	52.118	92,46%	51.852	87,59%
Finanzanlagen	0	0,00%	0	0,00%
Anlagevermögen	**52.144**	**92,51%**	**51.869**	**87,62%**
Vorräte	0	0,00%	0	0,00%
Ford. aus Lieferung. und Leistung.	307	0,54%	349	0,59%
Ford.Träger/verbund.Unternehmen	30	0,05%	956	1,61%
Ford.aus öffentlicher Förderung	0	0,00%	10	0,02%
Sonstige Vermögensgegenstände	26	0,05%	28	0,05%
Flüssige Mittel	3.863	6,85%	5.986	10,11%
Umlaufvermögen	**4.226**	**7,49%**	**7.329**	**12,38%**
Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**0,00%**	**0**	**0,00%**
Bilanzsumme	**56.370**	**100,00%**	**59.198**	**100,00%**

Die flüssigen Mittel beinhalten überwiegend die Guthaben auf den Verwahrgeldkonten bzw. den Geschäftskonten der Alten- und Pflegezentren. Hier sind die Rentenzahlungen für den Monat Januar 2014 enthalten.

Die Passivseite zeigt zuerst das Eigenkapital (keine Unterteilung in festgesetztes Kapital und Kapitalrücklage).

Im langfristigen Fremdkapital werden langfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr abgebildet.

Die mittel- / kurzfristigen Verbindlichkeiten werden nach den Hauptpositionen aufgeteilt, wobei die erhaltenen Anzahlungen der Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ zugeordnet werden.

Strukturtabelle Passiva:

Positionsbezeichnung	**31.12.2012**		**31.12.2013**	
	in T €	%	**in T €**	%
Eigenkapital	**24.207**	**42,94%**	**25.488**	**43,06%**
Sonderposten a. Zuschüssen	**450**	**0,80%**	**882**	**1,49%**
Pensionsrückstellungen	0	0,00%	0	0,00%
Langfristige Rückstellungen	0	0,00%	0	0,00%
ngfristige Verbindlichkeiten	0	0,00%	**0**	0,00%
Langfristiges Fremdkapital	**0**	**0,00%**	**0**	**0,00%**
Übrige Rückstellungen	605	1,07%	554	0,94%
Verbindlichkeiten Träger & verbund. Untern.	29.663	52,62%	31.177	52,06%
Lieferantenverbindl. und Anzahlungen	1.305	2,32%	940	1,59%
Übrige Verbindlichkeiten	140	0,25%	157	0,27%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**31.713**	**56,26%**	**32.828**	**55,45%**
Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**0,00%**	**0**	**0,00%**
Bilanzsumme	**56.370**	**100,00%**	**59.198**	**100,00%**

Die Abschlussbilanz 2013 des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten- und Pflegezentren“ wird durch das Rechnungsprüfungsamt der Landeshauptstadt Hannover geprüft.

Bericht über das Wirtschaftsjahr 2013

Seit dem 1.Juli 1996 ist das Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) für den stationären Pflegebereich in Kraft getreten und die Pflegeeinrichtungen wurden als eigenständige Nettoregiebetriebe geführt. Zum 1.1.2002 wurden die Einrichtungen in einen gemeinsamen, kaufmännisch geführten „Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren“ zusammengeführt.

Die Städtischen Pflegezentren sind Teil des Fachbereiches Senioren und eingebunden in das Jugend- und Sozialdezernat (Dez III) der Landeshauptstadt Hannover.

Im Wirtschaftsjahr 2013 standen im Nettoregiebetrieb bis 30.09.2013 = 662 Pflegeplätze für vollstationäre - und Kurzzeitpflege in 26 Wohnbereichen zur Verfügung. Im Altenzentrum Eichenpark wurden im Zeitraum 01.10.-31.12.2013 insgesamt 22 Pflegeplätze abgebaut, der Wohnbereich 4 Süd wurde geschlossen, um Ausweichmöglichkeiten für die Baumaßnahmen zu schaffen.

Zum 31.12.2013 standen im Nettoregiebetrieb insgesamt nunmehr 640 Pflegeplätze zur Verfügung.

Im Pflegezentrum Heinemanhof und im Altenzentrum Eichenpark werden insgesamt 140 Plätze in Spezialpflegebereichen angeboten. In diesen gerontopsychiatrischen Bereichen werden pflegebedürftige Personen mit erhöhtem Betreuungsbedarf aufgrund geistiger Behinderungen, alterstypischen, geriatrischem Pflegebedarf betreut und versorgt. Ferner werden BewohnerInnen aufgenommen, die aufgrund eines richterlichen Beschlusses der geschlossenen Unterbringung bedürfen.

Die Gesamtbelegung konnte in den städtischen Alten- und Pflegezentren im Wirtschaftsjahr mit 93,61 % abgerechnet werden.

In Bezug auf die Pflegesituation in der Stadt und der Region Hannover kann der Betrieb hier noch immer von einer positiven Bilanz sprechen. Ausschlaggebendes Kriterum bei der Heimsuche ist nach wie vor der Preis in den jeweiligen Pflegestufen.

Ein weiteres wichtiges Kriterium / Schwerpunkt bildet die Qualitätsentwicklung im Betrieb.

Das zum 1. Juli 2008 in Kraft getretene Pflegeweiterentwicklungsgesetz sieht im § 115 Abs. 1a vor, die Leistungen der Pflegeeinrichtungen, sowie deren Qualität übersichtlich und vergleichbar zu veröffentlichen.

Die Bewertung der Qualität erfolgt nach Schulnoten (Note 1 bis Note 5). Die Grundlage für die Bewertung bilden die Ergebnisse der Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Die Noten für die Qualität in der Pflege sollen die Transparenz bei den Angeboten von Heimen und Pflegediensten erhöhen.
2013 ergab die Überprüfung durch den MDK folgende Ergebnisse:

Herta-Meyer-Haus	Gesamtnote 1,5
Heinemanhof	Gesamtnote 1,0 (2013 keine Prüfung)
Willy-Platz-Heim	Gesamtnote 1,0
MEZ Geibelstraße	Gesamtnote 1,0
MEZ Devrientstraße	Gesamtnote 1,1
AZ Eichenpark	Gesamtnote 1,0 (2013 keine Prüfung)
Klaus-Bahlsen-Haus	Gesamtnote 1,1

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse die hohe Qualität der Pflege und Betreuung in den Städtischen Alten- und Pflegezentren. Zu den aufgezeigten Verbesserungspotenzialen befindet sich der Betrieb in ständiger Bearbeitung.
Trotz der auch in der Fachöffentlichkeit geäußerten Bedenken, bildet die zugrunde gelegte Qualitätsprüfung des MDK das wesentliche Erfassungsinstrument der Pflegequalität für Pflegeeinrichtungen in Deutschland. Für die Städtischen Alten- und Pflegezentren ist es daher Zielsetzung, in der Benotung stets über dem Landesdurchschnitt zu liegen und mindestens die Gesamtnote „gut“ zu erreichen.
Damit wurde ein wesentliches Ziel der Jahresplanung 2013 wie auch im Vorjahr erreicht.

Seit dem Frühjahr 2009 werden im Nettoregiebetrieb zusätzliche Betreuungsleistungen gem. § 87b SGB XI erbracht (erheblich erhöhter allgemeiner Betreuungsbedarf bei dementiell erkrankten BewohnerInnen). Mit der zusätzlichen Betreuung und Aktivierung nach den Regelungen des § 87b SGB XI soll eine bessere Betreuung für die Betroffenen im Sinne einer Alltagsgestaltung organisiert werden, die darauf abzielt, die betroffenen Heimbewohner bei ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen und ihre Lebensqualität zu erhöhen.
Im Kompetenzzentrum Demenz (Heinemanhof) sowie im Forum (Margot-Engelke-Zentrum) wurden auch im Wirtschaftsjahr 2013 die niedrigschwelligen Angebote gemäß § 45b SGB XI erweitert und als fester Bestandteil in den Stadtteilen integriert.

Die Beratungs- und Betreuungsangebote des Demenzzentrums richten sich besonders an Menschen, die demenziell erkrankt sind und zu Hause gepflegt werden, sowie an deren Angehörige.

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurde das Modellprojekt „Niedrigschwellige Angebote gemäß § 45c SGB XI für demenziell erkrankte Personen mit Migrationshintergrund“ im Pflegezentrum Heinemanhof weiter umgesetzt. Dieses Modellprojekt wurde für 3 Jahre gefördert und ist planmäßig zum 30.09.2013 beendet worden.

Dieses Projekt umfasste

a) Auf- und Ausbau verlässlicher Netzwerkstrukturen
b) Aufbau von regelmäßigen, niedrigschwelligen Informationsangeboten
c) Etablierung und Ausweitung der niedrigschwelligen Betreuungsangebote
d) Schulung ehrenamtlicher DemenzhelferInnen
e) Durchführung von Fachtagungen
f) Erstellung von Handlungsempfehlungen

Durch die Gesamtdarstellung des Projektverlaufes und der – ergebnisse wird deutlich, welche Hintergründe bedenkenswert sind und welche Handlungsschritte erfolgen sollten, um ein muttersprachliches, niedrigschwelliges Betreuungsangebot für Menschen mit Migrationshintergrund aufzubauen. Der Abschlussbericht, inklusive Handlungsempfehlungen und der Bericht der wissenschaftlichen Begleitung dieses Projektes, wurde den zuständigen opitischen Gremien der Landeshauptstadt Hannover, den Pflegekassen bzw. dem Nds. La esamt für Soziales, Jugend und Familie zur Verfügung gestellt. Der Verwendungsnachweis wurde vom städt. Rechnungsprüfungsamt am 27.03.14 testiert.

<u>Baumaßnahmen:</u>

Im <u>Herta-Meyer-Haus</u> wurde im Jahr 2013 begonnen, die abgängigen Handläufe im gesamten Gebäude zu erneuern. Weiterhin wurde der Umbau von Doppel- in Einzelzimmern abgeschlossen.

Im Pflegezentrum Heinemanhof wurde die Sanierung der denkmalgeschützten Fassade des van de Velde Gebäudes fortgeführt. Diese Baumaßnahme wird auch in den kommenden Jahren im Mittelpunkt des Investitionsprogrammes für das Pflegezentrum Heinemanhof stehen. An der Ost- und Westfassade wurde das Mauerwerk gereinigt, neu verfugt und alle Fenster ausgetauscht. Im Rahmen der Verbesserung der Wohnqualität wurden ehemalige Funktionsräume zu Einzelzimmern umgebaut, so dass das Pflegezentrum Heinemanhof nunmehr über 96 Einzelzimmer verfügt. Die Parkanlage des Pflegezentrums konnte ebenfalls in weiteren Schritten umgestaltet werden

Im Willy-Platz-Heim konnte die in 2012 begonnene Gartengestaltung (Rundweg mit Sitzecken im geschützten Bereich) fortgesetzt und auch abgeschlossen werden. Die Finanzierung dieser Maßnahme erfolgte durch Fördergelder der LHH.

Im Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße konnte die Dachsanierung im Frühjahr 2013 beendet und abgerechnet werden.
Die angezeigte, erforderliche Fassadensanierung wurde vom Rat der LHH mit der Drucksache 0335/ 2013 beschlossen. Im Mai 2013 wurde der Bauantrag eingereicht, die Baugenehmigung erfolgte im September 2013. Erste Arbeitsschritte konnten 2013 bereits abgerechnet werden. (Sicherungsmaßnahmen/Fassadeneinrüstung)
Aufgrund der bislang schlechten Lüftungsmöglichkeiten in den Foren 1-3, die stark frequentiert sind, wurde der Einbau einer zusätzlichen Lüftungsanlage notwendig.
Im Eingangsbereich des Margot-Engelke-Zentrums wurde mit dem Umbau von behindertengerechten WC – Anlagen für BesucherInnen begonnen. Die Fertigstellung folgte im Jahr 2014.
Ferner wurden im Bereich des betreuten Wohnens einige Appartements saniert.

Im Margot-Engelke-Zentrum / Devrientstraße waren die kleinen und fensterlosen Dienstzimmer auf den 4 Etagen im Sommer völlig überhitzt. Dort gelagerte Medikamente konnten nicht den vorgegebenen Lagertemperaturen entsprechen. Im Spätsommer 2013 wurde mit dem notwenigen Einbau von Kühlgeräten begonnen. Die Fertigstellung erfolgte in 2014.

Die in fortlaufender Ausführung befindlichen Baumaßnahmen im Altenzentrum Eichenpark wurden auch im Wirtschaftsjahr 2013 bei laufendem Geschäftsbetrieb umgesetzt. An der

Erfüllung der Brandschutzauflagen in den Fluren der Wohnbereiche, sowie an den Lüftungsarbeiten wurden kontinuierlich ab März 2013 gearbeitet. Alle Fenster in den Wohnbereichsfluren wurden vergrößert und sorgen somit für verbesserte Lichtverhältnisse im Gebäude des Altenzentrums Eichenpark. Ein zusätzlicher Ausgang in den Demenzgarten konnte ebenfalls geschaffen werden.
Die Reparatur eines Lecks der Trinkwasserleitung und der Ersatz von zwei defekten Hydranten, ebenso Maßnahmen zur Vermeidung von stehendem Trinkwasser sind vollzogen worden. Weiterhin wurde an der Sanierung der Balkone gearbeitet. Mit der Erneuerung / Umstellung der Schließanlage des Altenzentrums Eichenpark wurde 2013 begonnen.

Im Klaus-Bahlsen-Haus sind keine Baumaßnahmen ausgeführt worden. Für die Gestaltung der Außenanlagen wurden nochmals Fördergelder durch die LHH bereitgestellt. Hier wurden zwei Hochbeete errichtet.

Weitere Ausgaben innerhalb des Vermögensplanes erfolgten nach den jeweiligen Anforderungen der Betriebsteile. Die Ansätze des Vermögensplanes waren auskömmlich. Nicht benötigte finanzielle Mittel werden im Lagebericht in der Rücklage ausgewiesen.

Personal- und Organisationsentwicklung:

Mit der Einführung des Pflegeausrichtungsgesetzes ab 01.01.2013 konnte der Personalschlüssel für die zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI) verbessert werden.
(von 1:20 auf 1:24)
Um eine Reduzierung von betrieblich beeinflussbaren Fehlzeiten weiterzuentwickeln, wurde und wird das Projekt „Förderung von guten Arbeitsbedingungen“ auch im Jahr 2013 fortgeführt. Stufenweise wurde in Zusammenarbeit mit OE 18 sowie der Krankenkasse (AOK) das Projekt ‚Heben und Tragen‘ für MitarbeiterInnen der Hauswirtschaft gestartet. Weiterhin wurde es ermöglicht, den MitarbeiterInnen der Hauswirtschaft aller Betriebsteile an einem Gesundheitsförderungstag im Rathaus teilzunehmen. Die Veranstaltung wurde gut besucht.
Im Bereich der Pflege wurde mit der Einführung des Bürotages für Wohnbereichsleitungen in 3 Betriebsteilen begonnen. Die Finanzierung erfolgt aus städt. Mitteln.

Erste positive Wahrnehmungen durch MitarbeiterInnen und Angehörige erfolgten bereits. Diese Maßnahme wird im Jahr 2014 auf alle Betriebsteile ausgeweitet.

Das interne Fortbildungsprogramm der städtischen Alten- und Pflegezentren wird ständig an die notwendigen Qualitätsanforderungen angepasst. In allen Betriebsteilen werden zusätzliche Ausbildungen als „Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege“, „Praxisanleiter“, „Fachkraft für Gerontopsychatrie“, etc. sowie die Führungskräftequalifizierung (FKE) ermöglicht.
Zusätzlich werden fortlaufend und ständig wiederkehrend, notwendige Schulungen zur ersten Hilfe, Brandschutz sowie Hygiene durchgeführt.
Alle Betriebsteile haben präventiv MitarbeiterInnen zum Schutz vor Aggressionen und unerwünschtem Verhalten (nach RADAR-Methode) ausbilden lassen. Diese MitarbeiterInnen fungieren in den Einrichtungen als Multiplikatoren.
Teilweise wurden gemeinsame Teamtage absolviert. Hier wurden aktuelle Themen der Wohnbereiche aufgegriffen und bearbeitet.
Die Umsetzung des Werdenfelser Weges (Reduzierung von Freiheitsentziehenden Maßnahmen) erfolgt durch Schulungen für MitarbeiterInnen der Pflege.

Durch das Hildesheimer Gesundheitstraining haben die MitarbeiterInnen aller Bereiche die Möglichkeit im Gruppentraining verschiedene, gesundheitsfördernde Maßnahmen zu erlernen.

Der Betrieb setzte auch im Wirtschaftsjahr 2013 mit 45 Auszubildenden wieder einen Schritt die Richtung Fachkräftenachwuchs. An der verbesserten Profilierung des Betriebes als Arbeitgeber wurde und wird gearbeitet, damit die Bewerberlage attraktiver wird. Der Fachkräftemangel in der Altenpflege wirkt sich auch auf unseren Betrieb aus.
Durch einen besonderen Schulungskatalog erhalten die Auszubildenden im Nettoregiebetrieb die Möglichkeit, vom zentralen Ausbildungsbeauftragen fortlaufend alle neuen Erkenntnisse vermittelt zu bekommen.

Im Willy-Platz-Heim und im Klaus-Bahlsen-Haus wurde ein Sozialtag für Auszubildende der Firma Exxon Mobil angeboten. Hier konnten Erfahrungen der Auszubildenden ausgetauscht werden.

Im Altenzentrum Eichenpark wurde mit der inhaltlichen Planung und dem Ziel 4 Wohnbereiche mit jeweils 40 Pflegeplätzen zu schaffen, begonnen. Diese Umstrukturierungsmaßnahmen bringen gezielte Personal- und Organisationsentwicklungen für die MitarbeiterInnen der Pflege, Hauswirtschaft, Verwaltung, Technik mit sich. Es wird kontinuierlich an den Umsetzungsmaßnahmen gearbeitet. Weiterhin wurde mit der Prüfung der baulichen Voraussetzungen begonnen, um weitere Angebote zu schaffen, wie z.B. Betreutes Wohnen oder andere vorstationäre Angebote. Mit diesen Maßnahmen soll die Zukunftsfähigkeit des Altenzentrums Eichenpark gesichert werden.

Im Klaus-Bahlsen-Haus erfolgte eine der ständig wiederkehrenden Überprüfung durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung im Rahmen der Zertifizierung. Alle DGE-Qualitätsstandards über die Verpflegung in stationären Senioreneinrichtungen wurden überprüft und der Bestand der Zertifizierung bescheinigt.

Qualitätsverbesserung:

Die Weiterentwicklung der Bezugspflege, Umsetzung von Expertenstandards, Qualitätssicherung in der Pflege und Betreuung erfolgt stetig.
Die Voraussetzungen für den Einstieg in die „mobile Pflegedokumentation“ wurden geschaffen.. Die Abklärungen der technischen und datenschutzrechtlichen Voraussetzungen befinden sich weiterhin in der Bearbeitungsphase. Das Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße wird als Pilotprojekt für diese Maßnahme zur Verfügung stehen.
Die Auswertung der Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) erfolgt im betrieblichen Qualitätsmanagement. Alle Erkenntnisse der Qualitätsverbesserungen können somit in den Betriebsteilen umgesetzt werden.

Aktivitäten:

In allen Betriebsteilen wurden auch im Jahr 2013 wieder jahreszeitliche Feste für die BewohnerInnen und zum Teil Angehörige durchgeführt.
Hierzu zählen u.a. Fasching, Sommerfeste, Schlagerpartys, Grillnachmittage, Nordseetage, Maibaumfest, Weinfeste, Laternenumzüge sowie festliche Adventsveranstaltungen. Zum Jahresabschluss wurden ebenfalls diverse Weihnachtsfeiern bzw. Weihnachtsmärkte in

kleinerem oder größerem Rahmen durchgeführt. Es finden auch Fahrten zum Seniorenkino nach Celle, sowie andere Ausflugsfahrten statt. In einer Einrichtung wurde eine Märchenwoche für BewohnerInnen angeboten. Zu dieser Aktivität wurde auch ein Puppenspieler eingeladen.

Im Willy-Platz-Heim finden regelmäßig, wöchentliche Meditationsabende statt.

Weiterhin wird in Zusammenarbeit mit dem Klaus-Bahlsen-Haus ein Netzwerktreffen im Stadtteil Bothfeld organisiert und durchgeführt.

Das Sommerfest im Altenzentrum Eichenpark zum Thema „ Leben auf dem Bauernhof“ war ein voller Erfolg. Im Demenzgarten des Altenzentrums erfolgte eine Erstbepflanzung mit den dementiell erkrankten BewohnerInnen.

Alle Aktivitäten erfreuen sich bei den BewohnerInnen und Angehörigen großer Beliebtheit. Auch wenn jedes Fest für alle beteiligten MitarbeiterInnen immer eine besondere Herausforderung zum „Alltagsgeschäft“ darstellt, ist der Betrieb bemüht, diese Feierlichkeiten immer wieder zu platzieren.

Öffentlichkeitsarbeit:

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde in den Betriebsteilen ‚ein Tag der Offenen Tür‘ durchgeführt bzw. wiederbelebt. Diese Tage stellen für die durchführenden Betriebsteile einen vollen Erfolg dar. Viele BesucherInnen aus den Stadtteilen haben an den Hausführungen teilgenommen.

Durch diese Maßnahme soll u.a. die zukünftige Belegung unserer Betriebsteile gesichert, sowie der Bekanntheitsgrad unserer Einrichtungen gesteigert werden. Berührungsängste mit dem Bereich Pflege können abgebaut werden.

Mit der umfangreichen Neuauflage von Flyern und Werbematerial wurde 2013 begonnen.

Im Pflegezentrum Heinemanhof wurde auch im Jahr 2013 die Kooperation mit der Musikschule Hannover und der vor Ort befindlichen Kindertagesstätte der Landeshauptstadt Hannover erfolgreich fortgesetzt. Hierzu gibt es regelmäßige Veranstaltungen.

Die niedrigschwelligen Betreuungsangebote für Demenzerkrankte nach § 45c SGB XI wurden im Kompetenzzentrum Demenz (Heinemanhof) und im Forum (Geibelstraße) kontinuierlich durchgeführt. Zum Stichtag 31.12.2013 wurden insgesamt 43 Gäste betreut. Die Schulungen für die Demenzhelfer wurden weiter durchgeführt.

Das Kompetenzzentrum Demenz wurde 2013 zum Zentrum für Vorträge, kulturelle Veranstaltungen und weitere Aktivitäten, auch für den Stadtteil.

Ergebnis 2013:

Der Planansatz des Wirtschaftsjahres 2013 (- 1.650.000 €) für den Nettoregiebetrieb „Städtische Alten- und Pflegezentren“ wurde mit 469.606,83 € überschritten. Das Wirtschaftsjahr 2013 schließt somit mit einem Ergebnis von **-2.119.606,83 €**.
Die Nichtauskömmlichkeit des Wirtschaftsplanansatzes wurde seit dem 1. Quartalsbericht 2013 fortlaufend angezeigt und begründet.
Die im Wirtschaftsjahr 2012 vorgegebene Entscheidung des Trägers über die Steigerungen innerhalb der Positionen des Wirtschaftsplanes (Sach- und Personalkosten) mussten in vollem Umfang umgesetzt werden.
Im Jahr 2012 ergab die Analyse der Langzeit- und Kurzzeiterkrankungen, dass weiterhin ein überdurchschnittlich hoher Krankenstand in der Belegschaft zu verzeichnen war. Um die gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssel aufrecht zu erhalten, musste der Einsatz von Zeitarbeitsfirmen organisiert werden. Am Aufbau eines Nachwuchsförderkonzeptes wird gegenwärtig gearbeitet. Seit September 2013 konnten MitarbeiterInnen für den gemeinsamen Personalpool gewonnen werden. Diese MitarbeiterInnen werden im Gesamtbetrieb häuserübergreifend eingesetzt. Eine leichte Verbesserung in Bezug auf den nsatz von Fremddienstleistern konnte somit erreicht werden. (ca. 81.000,00 €)
Wie in den Vorjahren auch, belasten personalrechtliche Entscheidungen, Berufsverbote im Bereich der Pflege und die hohe Ausfallquote die Personalkosten.

I. Umsatzerlöse	Ist	€	23.823.716,92
	Plan	€	24.812.700,00

Die Umsatzerlöse liegen mit 989 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2013.
Im Jahr 2013 wurden Pflegesatzverhandlungen für alle Einrichtungen, einschließlich der Spezialpflegebereiche, geführt. Für die Erträge aus den allgemeinen Pflegeleistungen

konnten Steigerungen von durchschnittlich 2,7% erzielt werden. In den Erträgen aus Unterkunft und Verpflegung wurde eine Steigerung von 2,3% erzielt. Die Laufzeit der Vergütungsvereinbarungen wurde auf 15 Monate festgelegt (1.7.2013 - 30.09.2014).
Aufgrund der Pflegesatzerhöhungen waren auch einige Auszüge in den einzelnen Betriebsteilen zu verzeichnen.

Die Gesamtjahresbelegung ist von 96,15 % (2012) auf 93,61 % im Wirtschaftsjahr 2013 gesunken.

Im Berichtszeitraum 2013 erfolgten nachstehende Aufnahmen:

a) vollstationär **197** (im Berichtszeitraum 2012 = identisch 197 vollstationäre Aufnahmen). In diesen vollstationären Aufnahmen sind 129 Übernahmen aus der Kurzzeitpflege enthalten.

b) Kurzzeitpflege **261** (im Berichtszeitraum 2012 = 243 Aufnahmen)

Im Berichtszeitraum 2013 verzeichnete der Nettoregiebetrieb „Städtische Pflegezentren“ insgesamt **217** Austritte.

Die Erlöse der Zusatzleistungen sind im Vergleich zum Jahr 2012 annähernd konstant geblieben. Hier werden u.a. die Einnahmen für Erträge aus erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf (§ 87b SGB XI) abgebildet.
· die Abrechnung der Leistungen gem. § 45b SGB XI in den Bereichen Kompetenzzentrum Demenz und MEZ/ Forum blieben die Einnahmen konstant. Die Erlöse für die häusliche Betreuung nach § 45b SGB XI haben sich geringfügig erhöht.

Bedingt durch die Auslastung wurden im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2012
die Erlöse der gesonderten Berechnung von Investitionsfolgekosten um 108 T€ verringert. Dieses ist die Folge der geringeren Belegung. Verhandlungen über die Investitionsfolgekosten wurden für keinen Betriebsteil durchgeführt.
Das Durchschnittsalter der BewohnerInnen (Stichtag 31.12.2013) im Gesamtbetrieb ist im Vergleich zum Vorjahr von 83,68 auf **83,30 Jahre gesunken**, wobei der Altersdurchschnitt im Pflegezentrum Heinemanhof aufgrund der besonderen Struktur bei 77,34 Jahren liegt.

II. Sonstige betriebliche Erträge	Ist	€	994.379,15
	Plan	€	884.000,00

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 110 T€ über dem Ansatz. Diese Position beinhaltet sämtliche Erträge, welche nicht mit dem direkten Versorgungsauftrag der Pflegezentren im Zusammenhang stehen.
Erstattungen für Nutzungsentgelte Betreutes Wohnen im Margot-Engelke-Zentrum, Personalverpflegung, Telefongelderstattungen für BewohnerInnen, Erlöse aus Vermietungen (Kita Heinemanhof etc.), Erstattungen von Frauenfördermitteln, Erlöse für Nebenbetriebe (Blockkraftheizwerk Heinemanhof), Erlöse aus Notaufnahmen, etc. werden hier ausgewiesen. Weiterhin wird hier der Zuschuss der Landeshauptstadt Hannover in Höhe von 200 T€, sowie die Einnahmen des Forums Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße ausgewiesen.
Seit dem Wirtschaftsjahr 2012 werden hier auch die Erstattungen aufgrund der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Rats- und von Soden und dem Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren abgebildet.

II.a. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten

	Ist	€	75.000
	Plan	€	0

In dieser Position werden die Zuschüsse für das spezifische Konzept des Klaus-Bahlsen-Hauses durch die Rut- und Klaus-Bahlsen Stiftung (75 T€) ausgewiesen.

III. Personalaufwand	Ist	€	19.498.251,54
	Plan	€	19.151.900,00

Die Personalkosten wurden zum Planansatz um 346,4 T€ überschritten.
Unter dem Punkt Personal- und Organisationsentwicklung wurde bereits zu dieser Position ausgeführt. Weiterhin muss der in den Pflegesatzverhandlungen abgesenkte

Personalschlüssel (Vorgabe der Vertragspartner, Einsparung von 4,6 Stellen) umgesetzt werden. Durch die gesunkene Belegung wurde somit im Jahr 2013 die Personaleinsatzplanung an die Belegung auf 93,61% angepasst. Dieses kann jedoch unter den Kriterien des öffentlichen Dienstes nur schleppend erfolgen. Ferner wurde der Stellenabbau im Altenzentrum Eichenpark aufgrund der schrittweisen Bettenreduzierung ab Oktober 2013 umgesetzt werden. Auf die Zuorganisation von Fremddienstleistern musste wie bereits erwähnt, ebenfalls zurückgegriffen werden, damit die Aufrechterhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssel sichergestellt werden konnte. Die Einführung des innerbetrieblichen Personalpools (seit 1.9.2013) wirkte sich hier in ersten Ansätzen positiv aus und wird weiterentwickelt.

Positiv wirkte sich auch die Auflösung für Rückstellungen Urlaub und Überstunden aus.

In den Personalkosten werden die Versorgungsumlagen für Beamte (159 T€) gemäß monatlicher Rechnungsstellung verbucht.

Aufgrund einer Sonderreglung zwischen dem Nettoregiebetrieb und der Landeshauptstadt Hannover sind keine weiteren Rückstellungen für Altersteilzeit gebildet worden.

Gezielte Personalsteuerungen wurden, weitestgehend möglich, in allen Bereichen kontinuierlich weiter entwickelt.

Sämtliche Zahlungen der Bundesagentur für Arbeit / Jobcenter wurden direkt in den Personalkosten verbucht und vermindern somit die Personalaufwendungen.

IV. Materialaufwand	Ist	€	3.389.808,34
	Plan	€	3.446.400,00

Die Materialaufwendungen liegen mit 56,6 T€ unter dem Planansatz.

	Plan	**Ist**	**Abweichung**	**Vergleich zu 2012**
Materialaufwand	**3.446.400 €**	**3.389.808 €**	**-56.592 €**	**3.527.351**
Lebensmittel	1.190.200 €	1.089.921 €	-100.279 €	1.180.916
Aufwendungen für Zusatzleistungen	322.900 €	314.563 €	-8.337 €	350.092
Wasser, Energie, Brennstoffe	933.900 €	1.062.819 €	128.919 €	980.314
Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	999.400 €	922.505 €	-76.895 €	1.016.029

Im Bereich der Lebensmittel erklärt sich die Einsparung durch die verminderte Belegung.

Zusatzleistungen beinhalten Pflegematerialien, Inkontinenzmaterial, Aufwendungen für medizinischen und therapeutischen Bedarf, Lehr- und Lernmittel, Betreuungs- und Veranstaltungskosten für BewohnerInnen.
Die Energiekosten stiegen (129 T€) im Berichtszeitraum. Diese Kosten sind nur zu einem geringen Anteil durch die Pflegezentren beeinflussbar und sind auch dem konstanten Anstieg der Energiekosten auf Bundesebene geschuldet.
Im Bereich des Wirtschafts- und Verwaltungsbedarfes liegen die Kosten mit 77 T€ unter dem Planansatz. Im Wesentlichen erklärt sich diese Einsparung durch die verminderten Aufwendungen für Wäschereinigung durch Fremdfirmen (gesunkene Belegung); Gartenpflege durch Fremdfirmen (geringere Beauftragung durch Fremdfirmen).

Gegensteuerungsmaßnahmen für Kosteneinsparungen werden laufend geprüft und ausgearbeitet. Einkaufsgemeinschaften für verschiedene Produktpaletten werden in allen Bereichen umgesetzt.

V. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen

	Ist	€	123.433,00
	Plan	€	124.800,00

Die Kosten im Bereich der zentralen Dienstleistungen werden aufgrund der Anforderungen der Fachbereiche bezahlt.

Steuern, Versicherungen, Abgaben	Ist	€	210.937,70
	Plan	€	213.500,00

Die Ausgaben in diesem Kostenblock sind durch den Nettoregiebetrieb nicht beeinflussbar. Versicherungsbeiträge und Abgaben werden aufgrund der vorliegenden Bescheide gezahlt.
Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2012 blieben die Kosten für Steuern, Versicherungen und Abgaben konstant.

VII. Mieten/Pacht / Leasing	Ist	€	70.880,64
	Plan	€	79.000,00

In den Einrichtungen Herta-Meyer-Haus, Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße und Devrientstraße (tlw.), Klaus-Bahlsen-Haus und AZ Eichenpark sind durch die Landeshauptstadt Hannover, Abteilung Informations- und Kommunikationssysteme Telefonanlagen installiert worden. Diese Anlagen wurden geleast. Weiter werden Leasingkosten für Kopierer sowie sonstige Leasingkosten ausgewiesen. Der leichte Anstieg zum Vorjahr begründet sich durch die Leasingkosten der Telefonanlagen bei der Landeshauptstadt Hannover.

VIII. Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten

Ist	€	16.335,64
Plan	€	13.500,00

Die ausgewiesenen Erträge für Sonderposten beinhalten die Sonderposten der Einrichtungen Herta-Meyer-Haus, Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße, Willy-Platz-Heim, Altenzentrum Eichenpark, Klaus-Bahlsen-Haus und Heinemanhof.
Weiterhin werden die Zuschüsse durch ProKlima, hier anteilig auf die Restlaufzeit der Gebäude (Heinemanhof, Eichenpark, Klaus-Bahlsen-Haus und Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße) aufgelöst.
Jährliche „kleinere“ Spenden werden für den Kauf von Anlagevermögen eingesetzt und als Sonderposten ausgewiesen. Basis für die Wirtschaftsplanerstellung bilden die Vorjahreserfahrungen. Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden, wie eingangs erwähnt, Teile der ugestalteten Außenanlagen im Klaus-Bahlsen-Haus und Pflegezentrum Heinemanhof in die Sonderposten eingestellt und entsprechend der Laufzeit aufgelöst.

IX. Immaterielle Abschreibungen/Sachanlagen und Abschreibungen für Forderungen

Ist	€	2.313.586,02
Plan	€	2.467.000,00

Die Gesamtposition gliedert sich in Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände. Weiterhin wurden und werden künftig alle

Baumaßnahmen zum Jahresende in die Gebäudebestandteile aktiviert. In der Position „Anlagen im Bau“ werden nur noch klar abzugrenzende Maßnahmen abgebildet.

Für Abschreibungen auf Forderungen wurden 2,8T€ aufgewendet und belasten das Jahresergebnis des Nettoregiebetriebes. Das Verfahren gemäß ADA 20/34 wurde eingehalten.
Die verzögerte Bauausführung in den Betriebsteilen führt auch zu veränderten Abschreibungen. Spätere Aktivierungen durch Umbauten werden der Restlaufzeit der Gebäude zugeordnet. Somit werden die Abschreibungen jährlich höher, da sich die Restlaufzeiten verringern.

X. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung

	Ist	€	568.944,85
	Plan	€	717.000,00

Diese Position ist nur begrenzt beeinflussbar. Zwingend erforderliche Reparaturmaßnahmen werden ständig ausgeführt. Richtlinien wie z.B. MedizinprodukteVO und Brandschutzbestimmungen verlangen, eine ständige Wartung aller Geräte und Anlagen. Diese Prüfungen werden durch Fachfirmen vorgenommen und müssen durch Protokolle belegt werden. Weiterhin werden hier Ersatzbeschaffungen für Hausrat, Wäsche, Küche, Gardinen und Dienstkleidung ausgewiesen.

. Sonstige ordentliche Aufwendungen	Ist	€	25.360,78
	Plan	€	25.500,00

In diese Position fließt teilweise der Verbrauch der Spende aus der M. Heineman-Stiftung in Höhe von jährlich 10 T €. Der gesamte Betrag wurde für verschiedene Betreuungsmaßnahmen verwendet. Ebenfalls werden die verbrauchten Spenden für das Kompetenzzentrum Demenz hier verbucht. Weiterhin sind hier Schadensersatzleistungen und besondere Ausgaben für Sonstige Aufwendungen sowie Bagatellfälle ausgewiesen. Diese Position kann im Voraus nicht geplant werden und wird bei der Erstellung des Wirtschaftplanes nach den bekannten Kriterien erstellt.

XII. Zinsen und ähnliche Erträge	Ist	€	1.058,03
	Plan	€	3.500,00

Hier erfolgt ebenfalls eine Planung der relevanten Unterpositionen. Auch diese Position ist nicht beeinflussbar. Ausgewiesen werden Zinsen für ausstehende Forderungen.

XIII. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Ist	€	836.747,73
	Plan	€	1.155.900,00

Alle Zinsen für die gemäß Zins- und Tilgungsplänen der Landeshauptstadt Hannover ausgewiesenen Kredite wurden fristgemäß gezahlt. Durch die Verzögerungen der Bauabläufe werden die bewilligten Kredite erst nach Notwendigkeit aufgenommen. Bei der Erstellung der Vermögenspläne wird von anderen Voraussetzungen ausgegangen.
Hier profitiert der Betrieb außerdem von dem z.Zt. niedrigen Zinsniveau. Effekte durch umgeschuldete Kredite ergeben sich ebenfalls.
In dieser Position werden auch Zinsen für den Betriebsmittelkredit des Altenzentrums Eichenpark in Höhe von 2.176,67 € ausgewiesen. Auch hier kam es im Vergleich zum Vorjahr erneut zu einer Einsparung.

X Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
	Ist	**€**	- 2.127.460,86
	Plan	**€**	**- 1.667.300,00**

Erläuterungen wie o.g.

XV. außerordentliche Erträge			
	Ist	€	28.152,12
	Plan	€	0

Bei diesen Positionen handelt es sich überwiegend um Beträge, die in das Wirtschaftsjahr 2012 gehören dort aber nicht mehr erfolgswirksam gebucht werden konnten (13,9T€) und Spenden (12,7 T€), sowie sonstige außerordentliche Erträge (1,6T€).

XVI. außerordentliche Aufwendungen

	Ist	€	39.607,15
	Plan	€	0

Bei diesen Positionen handelt es sich überwiegend um periodenfremde Aufwendungen welche das Wirtschaftsjahr 2012 betreffen.

XVII. Weitere Erträge	Ist	€	19.309,06
	Plan	€	17.300,00

Es werden die Skontoerträge (12 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (2,9 T€) und Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (4,4 T€) dargestellt.
Die Plansumme ergibt sich aufgrund der Vorjahreswerte.

XVIII. Jahresgewinn/Jahresverlust	**Ist**	**€**	**- 2.119.606,83**
	Plan	**€**	**-1.650.000,00**

Da unter den aktuellen Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung die tarifgebundenen Personalkosten nicht in vollem Umfang refinanzierbar sind, müssen bei dem hohen Personalkostenanteil zwangsläufig Defizite entstehen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Tarifanpassung zum 01.03.2014

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) hat hiernach in den Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst mit den Arbeitgebern ein Ergebnis erzielt, wonach die Entgelte rückwirkend zum 1. März 2014 um 3,0 % steigen werden - mindestens jedoch um monatlich 90 € für MitarbeiterInnen mit einer Vergütung von bis 3.000 €. Da von der '90 € Regelung' etwa 85% aller MitarbeiterInnen der städtischen Alten- und Pflegezentren profitieren, wird eine über die genannten 3,0% hinausgehende Steigerung erreicht. Eine mit 2,4% weiterführende Erhöhung tritt ab dem 1. März 2015 in Kraft. Die Ausbildungsvergütungen werden zu den genannten Terminen um 40 bzw. 20 Euro erhöht. Außerdem beträgt der Urlaubsanspruch ab 2014 für alle Beschäftigten einheitlich 30 Tage, für Auszubildende steigt der Urlaubsanspruch von 27 auf 28 Tage. Die Tarifanpassung wird für die Jahre 2014 und 2015 insgesamt eine Verschlechterung i. H. v. voraussichtlich 1,3 Mio. € nach sich ziehen

Reduzierung der Inanspruchnahme von Fremddienstleistern

Zur Aufrechterhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssel musste in den vergangen Jahren verstärkt auf die Zuorganisation von Ersatzkräften (='Zeitarbeit') zurückgegriffen werden. Eine diesbezüglich negative Spitze bildete das Jahr 2012 mit allein ca. 919 T. €. Um dieser Entwicklung nachhaltig entgegenzuwirken, wurde von Seiten der OE 57.3 die Erprobung des Projekts ‚Personalpool' beschlossen und zum 01.08.2013 aufgelegt.

Ziel des Projektes ist, dass durch den Einsatz eigener, flexibler Personalressourcen die Zeitarbeit reduziert und zugleich Qualitätsaspekte gestärkt werden. Bereits im Jahr 2013 waren erste Auswirkungen erkennbar: Das Zeitarbeitskontingent konnte im Vergleich zum Vorjahr um ca. 80 T. € auf ca. 840 T € reduziert werden. Dies obwohl der Pool erst im August des Jahres 2013 an den Start ging. Ein weiterführender Ausbau ist daher ebenso geplant, wie die regelmäßige Optimierung der einhergehenden Regularien.

Von Seiten der OE 57.3. wird in diesem Rahmen das Ziel verfolgt und als realistisch angesehen, eine weitere, deutliche Reduzierung der Inanspruchnahme von Zeitarbeit in den Jahren 2014 ff zu erreichen.

Umstrukturierungsmaßnahmen im Altenzentrum Eichenpark

Trotz der insgesamt guten Nachfrage konnte die Belegung im Haus nicht nennenswert über 160 Plätze hinaus entwickelt werden. Die Anzahl der Betten wurde daher zum 1.1.2014 von 182 auf 160 reduziert. Diese Anzahl dient ganz grundsätzlich als Größenordnung für die weiterführende Planung.

Mit der Bettenreduzierung wird eine Verschlankung der Wohnbereichsstruktur einhergehen. Aktuell sind im ‚AZE' (noch) 8 Wohnbereiche existent. Die angestrebte Reduzierung folgt der Formel ‚4x40'. D.h., dass am Ende eines mehrstufig angelegten Verfahrens in 4 Wohnbereichen (durchschnittlich und jeweils) 40 BewohnerInnen betreut werden.

Bereits zum 01.05.2014 werden die ersten vier Wohnbereiche organisatorisch ‚auf zwei' zusammengefasst. Dieses – mit einem OE-Prozess vergleichbare Vorhaben - wird extern begleitet. Die verbleibenden (=4) Wohnbereiche werden nach Baufortschritt folgen (2015/2016). Der Abbau der Funktionsstellen bedeutet nicht, dass vier Stellen ersatzlos entfallen können. Vielmehr wird der Personalbedarf auf Basis von 160 Betten sowie unter Berücksichtigung der vorzuhaltenden Fachkraftquote neu berechnet.

Im Ergebnis werden zwei Vollzeit-Stellen eingespart (= ca. 90 T. €). Diese Einsparung kann durch Umsetzungen im Betrieb und Verzicht auf Wiederbesetzungen im ‚AZE' im Jahr 2014 realisiert werden.

Ein Wohnbereich (= 4 Süd) wurde im Rahmen der o.a. Maßnahmen vollständig entmietet und sollte für eine Übergangszeit als Ausweich-WB für baubedingt erforderliche Umzüge zur Verfügung stehen. Das Klinikum ist mit dem Ansinnen an den Betrieb herangetreten, diesen Wohnbereich für zunächst 2-3 Jahre (voraussichtlich ab Oktober 2014) anzumieten. Entsprechende Verhandlungen laufen. Dem aktuellen Verhandlungstand folgend, können Mehreinnahmen in Höhe von ca. 80 T. € p.a. (netto) generiert werden.

Pflegesatzverhandlungen

Eine weiterführende Pflegesatzanpassung kann zum 01.10.2014 erfolgen. Mit dem Ziel einer Neuregelung (frühestens) ab diesem Zeitpunkt wird zu entsprechenden Neuverhandlungen aufgerufen.

In diesem Zusammenhang ist auch eine Betrachtung der jüngst zu verzeichnenden Belegungsentwicklung angezeigt. Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2013 wurde über alle Häuser eine Belegung v. 93,61% erreicht. In Q I 2014 betrug die Belegungsquote noch 92,42 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit eine stabile Situation mit leichter Abwärtsbewegung zu konstatieren. Es ist daher auch im Rahmen der kommenden Pflegesatzverhandlung sehr angezeigt, eine am Markt realistisch umsetzbare Größe zu erzielen.

GEWINN UND VERLUST

1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	14.824.698,08
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.415.631,38
3. Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	584.708,89
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	3.998.678,57
5. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	75.000,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	994.379,15
7. Personalaufwand	19.498.251,54-
a) Löhne und Gehälter	*15.034.215,03-*
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	*4.464.036,51-*
8. Materialaufwand	3.389.808,34-
a) Lebensmittel	*1.089.920,63-*
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	*314.563,43-*
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	*1.062.818,80-*
d) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	*922.505,48-*
9. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	123.433,00-
10. Steuern, Abgaben, Versicherungen	210.937,70-
11. Mieten, Pacht, Leasing	70.880,64-
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	16.335,64
13. Abschreibungen	2.313.586,02-
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	*2.310.786,51-*
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	*2.799,51-*
14. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	568.944,85-
15. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	25.360,78-
16. Zinsen und ähnliche Erträge	1.058,03
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	836.747,73-
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-.127.460,86-

19. Außerordentliche Erträge	28.152,12		
20. Außerordentliche Aufwendungen	39.607,15-		
21. Weitere Erträge	19.309,06		
22. Außerordentliches Ergebnis	7.854,03		
		Summe	**2.119.606,83-**

Anlage 3a gem. PBV Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren der Landeshauptstadt Hannover"

	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Rest-buch-werte (Stand 31.12) **2013**
Bilanzposten B.II. Sachanlagen 2013	Anfangs-bestand	Zugang	Umbu-chungen	Abgang	End-stand	Anfangs-bestand	Abschrei-bungen des Ge-schäfts-jahres	Umbu-chungen	Zuschrei-bungen des Ge-schäfts-jahres	Ent-nahme für Abgänge	End-stand	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	62.123.204,22	416.529,85	164.285,38	0,00	62.704.019,45	14.453.166,27	1.753.529,23	0,00	0,00	0,00	16.206.695,50	46.497.323,95
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen (KuGr.011,012,040 und 042)	50.553.621,27	416.529,85	164.285,38	0,00	51.134.436,50	14.453.166,27	1.753.529,23	0,00	0,00	0,00	16.206.695,50	34.927.741,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken												
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten												
4.1. Technische Anlagen	3.045.246,45	26.561,68	0,00	0,00	3.071.808,13	1.531.326,45	153.174,68	0,00	0,00	0,00	1.684.501,13	1.387.307,00
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen ohne Fahrzeuge	3.045.246,45	26.561,68	0,00	0,00	3.071.808,13	1.531.326,45	153.174,68	0,00	0,00	0,00	1.684.501,13	1.387.307,00
5.1. Einrichtung und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	7.432.321,57	129.207,10	0,00	215.479,24	7.346.049,43	5.542.197,57	376.239,10	0,00	0,00	204.379,24	5.714.057,43	1.631.992,00
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen, GWGs und Festwerte in Betriebsbauten (KuGr.060, 062 064 und 066)	7.432.321,57	129.207,10	0,00	215.479,24	7.346.049,43	5.542.197,57	376.239,10	0,00	0,00	204.379,24	5.714.057,43	1.631.992,00
6. Fahrzeuge	324.023,17	1.255,50	0,00	91.822,77	233.455,90	253.549,17	18.821,50	0,00	0,00	91.822,77	180.547,90	52.908,00
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	973.237,82	1.473.680,02	-164.285,38	0,00	2.282.632,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.282.632,46
7.2. darunter für Betriebsbauten (KuGr. 070)	973.237,82	1.473.680,02	-164.285,38	0,00	2.282.632,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.282.632,46
Summe	73.898.033,23	2.047.234,15	0,00	307.302,01	75.637.965,37	21.780.239,46	2.301.764,51	0,00	0,00	296.202,01	23.785.801,96	51.852.163,41
darunter: Summe der Positionen 1.2., 4.2., 5.2., 6. und 7.2.	62.328.450,28	2.047.234,15	0,00	307.302,01	64.068.382,42	21.780.239,46	2.301.764,51	0,00	0,00	296.202,01	23.785.801,96	40.282.580,46

*Zu -bzw. Abgänge aufgrund von Festwertinventuren aller 4 Jahre fließen in die Positionen Zugang / Abgang (Spalte 3 und Spalte 5) ein.

Lagebericht 2013 für den Betriebsteil Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz Wirtschaftsplan 2013	Rechnung Wirtschaftsjahr 2013	Abweichung in %	Abweichung in €	Erläuterungen *
Ausgaben des Vermögensplanes					
I. Zuführungen zu Rücklagen	- €	*614.140,68 €*		*614.140,68 €*	
II. Investitionen	**415.000,00 €**	**133.126,61 €**	*-67,92%*	*- 281.873,39 €*	
1. Grundstück / Gebäude	*200.000,00 €*	*91.728,12 €*	*-54,14%*	*- 108.271,88 €*	
- Umbau Doppelzi. / Einzelzimmer	100.000,00 €	41.758,50 €	*-58,24%*	*- 58.241,50 €*	Umbau Doppelzimmer zu Einzelzimmern
- Erweiterung Speisesaal	100.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 100.000,00 €*	
- Sonstiges	- €	49.969,62 €		*49.969,62 €*	Erneuerung der Handläufe
2. Erwerb von bewegl. AV	**215.000,00 €**	**41.398,49 €**	*-80,74%*	*- 173.601,51 €*	
a) technische Anlagen u.Maschinen	***40.000,00 €***	***- €***	*-100,00%*	*- 40.000,00 €*	
- Ersatzbeschaffungen	40.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 40.000,00 €*	
b) andere Geschäftsausstattungen	***175.000,00 €***	***41.398,49 €***	*-76,34%*	*- 133.601,51 €*	
- Software	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
- EDV	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
- Büro- u. Geschäftsausstattungen	10.000,00 €	2.587,95 €	*-74,12%*	*- 7.412,05 €*	
- Pflegezimmereinrichtungen	100.000,00 €	9.928,36 €	*-90,07%*	*- 90.071,64 €*	
- Pflegevorrichtungen	15.000,00 €	12.138,97 €	-19,07%	- 2.861,03 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	20.000,00 €	16.743,21 €	*-16,28%*	*- 3.256,79 €*	
- Sonstige Ausstattungen	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
3. Fahrzeuge	- €	- €		- €	
III.Kredittilgung	***141.000,00 €***	***183.105,62 €***	29,86%	*42.105,62 €*	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	**556.000,00 €**	**930.372,91 €**	**67,33%**	**374.372,91 €**	
Einnahmen des Vermögensplanes					
I. Entnahme aus Rücklagen	336.000,00 €	*741.275,92 €*	*120,62%*	*405.275,92 €*	
II. Einnahmen aus Abschreibungen	***220.000,00 €***	***192.849,99 €***	*-12,34%*	*- 27.150,01 €*	
-immaterielles Anlagevermögen	*1.000,00 €*	*1.047,00 €*	*4,70%*	*47,00 €*	
-bewegliches Anlagevermögen	219.000,00 €	191.802,99 €	*-12,42%*	- 27.197,01 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	***- 3.753,00 €***		- 3.753,00 €	Jährliche Neutralisierung der Spenden
III. Kreditaufnahme für Investitionen	- €	- €		- €	
IV.Spenden	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	**556.000,00 €**	**930.372,91 €**	**67,33%**	**374.372,91 €**	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2013 für den Betriebsteil Pflegezentrum Heinemanhof

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz Wirtschaftsplan 2013	Rechnung Wirtschaftsjahr 2013	Abweichung in %	Abweichung in €	Erläuterungen *
Ausgaben des Vermögensplanes					
I. Zuführungen zu Rücklagen	- €	*834.276,46 €*		*834.276,46 €*	
II. Investitionen	**900.000,00 €**	**1.092.360,41 €**	***21,37%***	***192.360,41 €***	
1. Grundstück / Gebäude	*850.000,00 €*	*1.081.597,36 €*	*27,25%*	*231.597,36 €*	
- Brandmelde- und Telefonanlage	*50.000,00 €*	- €	*-100,00%*		
van de Velde	***800.000,00 €***	***1.081.597,36 €***	*35,20%*	*281.597,36 €*	
- Küchensanierung / Sozialräume	- €	*18.109,39 €*	*#DIV/0!*	*18.109,39 €*	
- Umbau Doppel- / Einzelzimmer	*50.000,00 €*	*179.201,25 €*	*258,40%*	*129.201,25 €*	
- Parkanlage	*50.000,00 €*	*25.000,00 €*	*-50,00%*		
- Fassade	*700.000,00 €*	*859.286,72 €*	*22,76%*	*159.286,72 €*	
2. Erwerb von bewegl. AV	**50.000,00 €**	**10.763,05 €**	***-78,47%***	**- 39.236,95 €**	
a) technische Anlagen u.Maschinen	**- €**	**- €**		- €	
- Maßnahmen	- €	- €		- €	
b) andere Geschäftsausstattungen	***50.000,00 €***	***10.763,05 €***	***-78,47%***	***- 39.236,95 €***	
- Pflegezimmereinrichtungen	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
- Pflegevorrichtungen	- €	400,00 €		*400,00 €*	
- Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
- Sonstiges	10.000,00 €	2.831,89 €	*-71,68%*	*- 7.168,11 €*	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	7.531,16 €	*-24,69%*	*- 2.468,84 €*	
- Immaterielle VG	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
III.Kredittilgung	***410.000,00 €***	***367.223,39 €***	**-10,43%**	***- 42.776,61 €***	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	**1.310.000,00 €**	**2.293.860,26 €**	**75,10%**	**983.860,26 €**	
Einnahmen des Vermögensplanes					
I. Entnahme aus Rücklagen		*721.504,45 €*		*721.504,45 €*	
II. Einnahmen aus Abschreibungen	***650.000,00 €***	***637.606,05 €***	***-1,91%***	***- 12.393,95 €***	
-immaterielles Anlagevermögen	*2.000,00 €*	*2.015,00 €*	*0,75%*	*15,00 €*	
-bewegliches Anlagevermögen	648.000,00 €	635.591,05 €	*-1,91%*	- 12.408,95 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	***- 4.250,24 €***		- 4.250,24 €	Jährliche Neutralisierung
III. Kreditaufnahme für Investitionen	360.000,00 €	- €	*-100,00%*	- 360.000,00 €	
III.a Kreditaufnahme für Investitionen Vorjahre	- €	*500.000,00 €*		500.000,00 €	
IV. Spenden	- €	- €		- €	
IV.a Fördergelder Bund und Land	300.000,00 €	414.000,00 €	*38,00%*	114.000,00 €	Fördergelder für Fassade gem. Drucksache
IV.b Zahlungen Umwelt und Stadtgrün	- €	25.000,00 €		25.000,00 €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	**1.310.000,00 €**	**2.293.860,26 €**	**75,10%**	**983.860,26 €**	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2013 für den Betriebsteil Willy-Platz-Heim

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz Wirtschaftsplan 2013	Rechnung Wirtschaftsjahr 2013	Abweichung in %	Abweichung in €	Erläuterungen *
Ausgaben des Vermögensplanes					
I. Zuführungen zu Rücklagen	- €	*820.001,54 €*		*820.001,54 €*	
II. Investitionen	**300.000,00 €**	***33.664,37 €***	***-88,78%***	***- 266.335,63 €***	
1. Grundstück / Gebäude	***170.000,00 €***	***8.500,00 €***	***-95,00%***	***- 161.500,00 €***	
- Außengelände	- €	*8.500,00 €*	*#DIV/0!*	*8.500,00 €*	
- Umbau	*50.000,00 €*	- €	*-100,00%*	*- 50.000,00 €*	
- Fenster / Sonnenschutz/energ.Sanierung	*20.000,00 €*	- €	*-100,00%*	*- 20.000,00 €*	
- Sanitär / Modernisierung / Heizung	*100.000,00 €*	- €	*-100,00%*	*- 100.000,00 €*	
2. Erwerb von bewegl. AV	**130.000,00 €**	**25.164,37 €**	***-80,64%***	**- 104.835,63 €**	
a) technische Anlagen u.Maschinen	***60.000,00 €***	***3.739,65 €***	***-93,77%***	***- 56.260,35 €***	
- Rufanlage	50.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 50.000,00 €*	
- Ersatzbeschaffungen	10.000,00 €	3.739,65 €	*-62,60%*	*- 6.260,35 €*	
b) andere Geschäftsausstattungen	***70.000,00 €***	**21.424,72 €**	***-69,39%***	***- 48.575,28 €***	
- Pflegezimmereinrichtungen	20.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 20.000,00 €*	
- Pflegevorrichtungen	10.000,00 €	14.858,58 €	*48,59%*	*4.858,58 €*	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	5.310,64 €	*-46,89%*	*- 4.689,36 €*	
- Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	1.255,50 €	*-87,45%*	*- 8.744,50 €*	
- DV-Ausstattung	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
- Software	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
III.Kredittilgung	***112.000,00 €***	***111.947,47 €***	**-0,05%**	***- 52,53 €***	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	**412.000,00 €**	**965.613,38 €**	**134,37%**	**553.613,38 €**	
Einnahmen des Vermögensplanes					
I. Entnahme aus Rücklagen		*616.605,01 €*		*616.605,01 €*	
II. Einnahmen aus Abschreibungen	***362.000,00 €***	***352.125,37 €***	***-2,73%***	***- 9.874,63 €***	
-immaterielles Anlagevermögen	*1.000,00 €*	*1.276,00 €*	*27,60%*	*276,00 €*	
-bewegliches Anlagevermögen	361.000,00 €	350.849,37 €	*-2,81%*	- 10.150,63 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	***- 3.117,00 €***		- 3.117,00 €	Jährliche Neutralisierung
III. Kreditaufnahme für Investitionen	50.000,00 €	- €	*-100,00%*	- 50.000,00 €	
III.a Kreditaufnahme für Investitionen a. Vorjahr	- €	- €		- €	
IV.a Spenden	- €	- €		- €	
IV.b Zahlungen Umwelt und Stadtgrün	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	**412.000,00 €**	**965.613,38 €**	**134,37%**	**553.613,38 €**	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2013 für den Betriebsteil Margot-Engelke-Zentrum / WG Geibelstraße

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz Wirtschaftsplan 2013	Rechnung Wirtschaftsjahr 2013	Abweichung in %	Abweichung in €	Erläuterungen *
Ausgaben des Vermögensplanes					
I. Zuführungen zu Rücklagen	- €	*1.214.671,17 €*		*1.214.671,17 €*	
II. Investitionen	**974.000,00 €**	***315.651,99 €***	***-67,59%***	***- 658.348,01 €***	
1. Grundstück / Gebäude	*885.000,00 €*	*283.834,73 €*	*-67,93%*	*- 601.165,27 €*	
- Wohnheimsanierung	*100.000,00 €*	*72.740,86 €*	*-27,26%*	*- 27.259,14 €*	
- energetische Sanierung/Sonstiges	*50.000,00 €*	*31.032,95 €*	*-37,93%*	*- 18.967,05 €*	
- Dachsanierung	- €	*131.293,43 €*		*131.293,43 €*	
- Fassade	*735.000,00 €*	*48.767,49 €*		*- 686.232,51 €*	
2. Erwerb von bewegl. AV	**89.000,00 €**	**31.817,26 €**	***-64,25%***	**- 57.182,74 €**	
a) technische Anlagen u.Maschinen	***30.000,00 €***	**- €**	***-100,00%***	***- 30.000,00 €***	
- Großküche nach EU-Vorgabe	- €	- €	*#DIV/0!*	- €	
- Sonstige Ausstattungen	30.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 30.000,00 €*	
- Brandschutz Wohnheim	- €	- €	*#DIV/0!*	- €	
b) andere Geschäftsausstattungen	***59.000,00 €***	**31.817,26 €**	***-46,07%***	***- 27.182,74 €***	
- Pflegezimmereinrichtungen	- €	- €	*#DIV/0!*	- €	
- Pflegevorrichtungen	- €	- €	*#DIV/0!*	- €	
- Wohnheim / Sonstige Ausstattungen	30.000,00 €	16.504,11 €	*-44,99%*	- 13.495,89 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	11.826,66 €	*18,27%*	*1.826,66 €*	
- Büro- und Geschäftsausstattung	9.000,00 €	- €	*-100,00%*	- 9.000,00 €	
- Software	- €	- €	*#DIV/0!*	- €	
- Sonstige Ausstattungen	10.000,00 €	3.486,49 €	*-65,14%*	- 6.513,51 €	Zimmer 110
III.Kredittilgung	***250.000,00 €***	***216.404,70 €***	***-13,44%***	***- 33.595,30 €***	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	**1.224.000,00 €**	**1.746.727,86 €**	**42,71%**	**522.727,86 €**	
Einnahmen des Vermögensplanes					
I. Entnahme aus Rücklagen		*951.599,75 €*		*951.599,75 €*	
II. Einnahmen aus Abschreibungen	***374.000,00 €***	***330.855,88 €***	***-11,54%***	***- 43.144,12 €***	
-immaterielles Anlagevermögen	*1.000,00 €*	*845,00 €*	*-15,50%*	*- 155,00 €*	
-bewegliches Anlagevermögen	373.000,00 €	330.010,88 €	*-11,53%*	- 42.989,12 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	**- 727,77 €**		- 727,77 €	Jährliche Neutralisierung
III. Kreditaufnahme für Investitionen	850.000,00 €	- €	*-100,00%*	- 850.000,00 €	
III.a Kreditaufnahme für Investitionen Vorjahre	- €	*465.000,00 €*		465.000,00 €	
IV.Spenden	- €	- €		- €	
IV.a Zahlungen Pro-Klima	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	**1.224.000,00 €**	**1.746.727,86 €**	**42,71%**	**522.727,86 €**	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2013 für den Betriebsteil Margot-Engelke-Zentrum HG Devrientstraße

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz Wirtschaftsplan 2013	Rechnung Wirtschaftsjahr 2013	Abweichung in %	Abweichung in €	Erläuterungen *
Ausgaben des Vermögensplanes					
I. Zuführungen zu Rücklagen		*478.048,45 €*		*478.048,45 €*	
II. Investitionen	**176.000,00 €**	***24.908,37 €***	***-85,85%***	*- 151.091,63 €*	
1. Grundstück / Gebäude	**100.000,00 €**	**- €**	***-100,00%***	*- 100.000,00 €*	
- Umbau Doppel-/Einzelzimmer	100.000,00 €	- €	-100,00%	*- 100.000,00 €*	
				- €	
2. Erwerb von bewegl. AV	**76.000,00 €**	**24.908,37 €**	***-67,23%***	**- 51.091,63 €**	
a) technische Anlagen u.Maschinen	***10.000,00 €***	- €	*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
- Maßnahmen	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
b) andere Geschäftsausstattungen	***66.000,00 €***	**24.908,37 €**	***-62,26%***	**- 41.091,63 €**	
- Pflegezimmereinrichtungen	10.000,00 €	4.730,11 €	*-52,70%*	*- 5.269,89 €*	
- Pflegevorrichtungen	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	- 10.000,00 €	
- Sonstige Ausstattungen	10.000,00 €	16.966,08 €	*69,66%*	6.966,08 €	Einbau Kühlung
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	3.212,18 €	*-67,88%*	*- 6.787,82 €*	
- Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
- DV -Ausstattung Hardware	6.000,00 €	- €	-100,00%	- 6.000,00 €	
- Software	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
III.Kredittilgung	***20.400,00 €***	***20.376,63 €***	**-0,11%**	**- 23,37 €**	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	**196.400,00 €**	**523.333,45 €**	**166,46%**	**326.933,45 €**	
Einnahmen des Vermögensplanes					
I. Entnahme aus Rücklagen	75.400,00 €	*418.568,16 €*	***455,13%***	*343.168,16 €*	
II. Einnahmen aus Abschreibungen	***121.000,00 €***	***104.765,29 €***	***-13,42%***	**- 16.234,71 €**	
-immaterielles Anlagevermögen	*1.000,00 €*	604,00 €	*-39,60%*	*- 396,00 €*	
-bewegliches Anlagevermögen	120.000,00 €	*104.161,29 €*	*-13,20%*	- 15.838,71 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	- €		- €	
III. Kreditaufnahme für Investitionen	- €	- €		- €	
IV.Spenden	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	**196.400,00 €**	**523.333,45 €**	**166,46%**	**326.933,45 €**	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2013 für den Betriebsteil Altenzentrum Eichenpark

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz Wirtschaftsplan 2013	Rechnung Wirtschaftsjahr 2013		Abweichung in %	Abweichung in €	Erläuterungen *
Ausgaben des Vermögensplanes						bautechnisch komplexe Baumaßnahmen werden künftig nicht mehr getrennt dargestellt, da die Aktivierung im vorhandenen Gebäude jährlich als Zugang verbucht wird.
I. Zuführungen zu Rücklagen	- €	*1.970.158,03 €*			*1.970.158,03 €*	
II. Investitionen	***821.000,00 €***	***433.512,48 €***		*-47,20%*	*- 387.487,52 €*	
1. Grundstück / Gebäude	*770.000,00 €*	*393.524,62 €*		*-48,89%*	*- 376.475,38 €*	
- Lichtkonzept	*50.000,00 €*	- €		*-100,00%*	*- 50.000,00 €*	
- Außenanlagen	- €	*10.929,01 €*			*10.929,01 €*	
- Wohnbereichssanierung	*150.000,00 €*	*345.238,36 €*		*130,16%*	*195.238,36 €*	zusammengefasst in Modernisierung AZE
- Fahrstuhlsanierung (2 und 3 EU-Richtlinie)	*100.000,00 €*	*6.674,61 €*		*-93,33%*	*- 93.325,39 €*	
- Außenanlagen	*100.000,00 €*	- €	**	*-100,00%*	*- 100.000,00 €*	
- Brandschutz	*150.000,00 €*	- €		*-100,00%*	*- 150.000,00 €*	
- Balkonsanierung	*150.000,00 €*	*7.346,47 €*		*-95,10%*	*- 142.653,53 €*	verschoben
- Sonstiges	*70.000,00 €*	*23.336,17 €*		*-66,66%*	*- 46.663,83 €*	Trinkwasseranlage
2. Erwerb von bewegl. AV	**51.000,00 €**	**39.987,86 €**		*-21,59%*	*- 11.012,14 €*	
a) immaterielle VG		- €			- €	
b) technische Anlagen u.Maschinen	- €	22.822,03 €			*22.822,03 €*	Elektrosanierung AZE gesamt
- Maßnahmen	- €	22.822,03 €			*22.822,03 €*	
c) andere Geschäftsausstattungen	***51.000,00 €***	**17.165,83 €**		*-66,34%*	*- 33.834,17 €*	
- Pflegezimmereinrichtungen	10.000,00 €	- €		*-100,00%*	*- 10.000,00 €*	
- Pflegevorrichtungen	10.000,00 €	- €		*-100,00%*	- 10.000,00 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	10.151,93 €		*1,52%*	*151,93 €*	
- Büro- und Geschäftsausstattung	5.000,00 €	2.380,00 €		*-52,40%*	- 2.620,00 €	
- DV-Ausstattung	5.000,00 €	- €		*-100,00%*	- 5.000,00 €	
- Software	5.000,00 €	- €		*-100,00%*	- 5.000,00 €	
- Sonstige Ausstattungen	6.000,00 €	4.633,90 €		*-22,77%*	- 1.366,10 €	
III.Kredittilgung	***184.000,00 €***	***167.931,50 €***		-8,73%	*- 16.068,50 €*	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	**1.005.000,00 €**	**2.571.602,01 €**		**155,88%**	**1.566.602,01 €**	
Einnahmen des Vermögensplanes						
I. Entnahme aus Rücklagen		*1.430.908,44 €*			*1.430.908,44 €*	
II. Einnahmen aus Abschreibungen	***485.000,00 €***	***471.223,01 €***		*-2,84%*	*- 13.776,99 €*	
-immaterielles Anlagevermögen	*2.500,00 €*	*2.448,00 €*		*-2,08%*	*- 52,00 €*	
-bewegliches Anlagevermögen	482.500,00 €	468.775,01 €		*-2,84%*	- 13.724,99 €	
Sonderabschreibung		- €			- €	
Auflösung von Sonderposten		***- 529,44 €***			- 529,44 €	Jährliche Neutralisierung
III. Kreditaufnahme für Investitionen	520.000,00 €	- €		*-100,00%*	- 520.000,00 €	
III.a Kreditaufnahme für Investitionen aus Vorjahr	- €	*670.000,00 €*			670.000,00 €	Kredit aus 2011
IV.Spenden	- €	- €			- €	
IV.a Zahlungen Pro-Klima	- €	- €			- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	**1.005.000,00 €**	**2.571.602,01 €**		**155,88%**	**1.566.602,01 €**	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

**die unter Position 1 ausgewiesenen Einzelmaßnahmen sind z. T. in der Gesamtsumme Modernisierung AZE enthalten

Lagebericht 2013 für den Betriebsteil Pflegezentrum Klaus-Bahlsen-Haus

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz Wirtschaftsplan 2013	Rechnung Wirtschaftsjahr 2013	Abweichung in %	Abweichung in €	Erläuterungen *
Ausgaben des Vermögensplanes					
I. Zuführungen zu Rücklagen	- €	***887.041,49 €***	***#DIV/0!***	***887.041,49 €***	
II. Investitionen	**186.000,00 €**	***12.609,92 €***	***-93,22%***	***- 173.390,08 €***	
1. Grundstück / Gebäude	- €	*9.000,00 €*		*9.000,00 €*	
- Maßnahmen KBH	- €	- €		- €	
- Gartenanlage	- €	9.000,00 €		*9.000,00 €*	Projekt Garten
2. Erwerb von bewegl. AV	**186.000,00 €**	**3.609,92 €**	***-98,06%***	**- 182.390,08 €**	
a) technische Anlagen u.Maschinen	***25.000,00 €***	**- €**	*-100,00%*	***- 25.000,00 €***	
- Maßnahmen KBH	25.000,00 €	- €	*-100,00%*	- *25.000,00 €*	
b) andere Geschäftsausstattungen	***161.000,00 €***	**3.609,92 €**	***-97,76%***	***- 157.390,08 €***	
- Pflegezimmereinrichtungen	21.000,00 €	- €	*-100,00%*	- *21.000,00 €*	
- Pflegevorrichtungen	20.000,00 €	1.077,49 €	*-94,61%*	- 18.922,51 €	
- Fahrzeuge	- €	- €		- €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	20.000,00 €	2.532,43 €	*-87,34%*	- *17.467,57 €*	
- Sonstige Ausstattungen	50.000,00 €	- €	*-100,00%*	- *50.000,00 €*	
- Büro- und Geschäftsausstattung	20.000,00 €	- €	*-100,00%*	- *20.000,00 €*	
- DV-Ausstattungen, Hardware	20.000,00 €	- €	*-100,00%*	- *20.000,00 €*	
- Software	10.000,00 €	- €	*-100,00%*	- 10.000,00 €	
III.Kredittilgung	***59.000,00 €***	***58.772,50 €***	**-0,39%**	***- 227,50 €***	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	**245.000,00 €**	**958.423,91 €**	**291,19%**	**713.423,91 €**	
Einnahmen des Vermögensplanes					
I. Entnahme aus Rücklagen	- €	*732.021,18 €*		*732.021,18 €*	
II. Einnahmen aus Abschreibungen	***245.000,00 €***	***221.360,92 €***	***-9,65%***	***- 23.639,08 €***	
-immaterielles Anlagevermögen	*1.000,00 €*	787,00 €	*-21,30%*	- *213,00 €*	
-bewegliches Anlagevermögen	244.000,00 €	*220.573,92 €*	*-9,60%*	- 23.426,08 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten		***- 3.958,19 €***		- 3.958,19 €	Jährliche Neutralisierung Proklima-Zahlung / Zuschüsse
III. Kreditaufnahme für Investitionen	- €	- €		- €	
III.a Übertragung daus dem städt. Haushalt	- €	- €		- €	
IV.Einnahmen aus Stiftungsmitteln	- €	- €		- €	
IV.a Rückzahlung Stiftungsmittel	- €	- €		- €	
IV.b Zahlungen Umwelt und Stadtgrün	- €	9.000,00 €		9.000,00 €	Projekt Garten
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	**245.000,00 €**	**958.423,91 €**	**291,19%**	**713.423,91 €**	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.